



Das Lux Trio aus Südkorea trat auf Einladung der Kunstfreunde Bensheim im Parktheater auf.

BILD: ZELINGER

Kunstfreunde Bensheim: Lux Trio begeisterte beim vorletzten Saisonkonzert im Parktheater

ARD-Preisträger aus Südkorea glänzten mit Paradestücken

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Roß

BENSHEIM. Beim Münchner ARD-Musikwettbewerb lohnt es sich immer wieder, neben den Siegern der einzelnen Kategorien auch die anderen Preisträger zu beachten. Regelmäßig findet man hier junge Solisten und Ensembles mit durchaus ähnlich hohem Karrierepotenzial.

So jedenfalls erging es den Bensheimer Kunstfreunden, die für das vorletzte Konzert ihrer 71. Saison das 2014 gegründete südkoreanische Lux Trio ausgesucht hatten. Eunyoo An (Klavier), Jae Hyeong Lee (Violine) und Hoon Sun Chae (Violoncello) bekamen in der Gesamtwertung zwar „nur“ den 3. Preis zugedacht. Zusätzlich aber errangen sie immerhin vier Sonderpreise – darunter der Preis für die beste Interpretation der Auftragskomposition und der sehr begehrte Publikumspreis. Als weite-

re renommierte Auszeichnung folgte erst kürzlich der Parkhouse Award der Londoner Wigmore Hall.

Im Parktheater setzte das von prominenten Lehrern wie Dirk Mommertz (Fauré-Quartett), Christoph Poppen und Eberhard Feltz geprägte Ensemble mit selten aufgeführten Werken tschechischer Komponisten auch bemerkenswert individuelle Repertoire-Akzente.

Am Anfang jedoch stand Mozarts 1786 geschriebenes B-Dur-Trio KV 502, das als Paradebeispiel für den feinen klanglichen Balancesinn der drei famos harmonisierenden Nachwuchsmusiker kaum besser hätte gewählt sein können. Der spritzig akzentuierte Kopfsatz, das empfindsam ausgesungene Es-Dur-Larghetto und der konzertant beflügelte Finalsatz bezeugten ein Mozart-Verständnis von beeindruckender Reife und Souveränität. Hoffentlich also stehen bald auch die übrigen Gat-

tungsbeiträge des Komponisten auf dem Programm der derzeit in Berlin ansässigen Südkoreaner.

Eine echte Trouvaille ließen die Gäste mit Bohuslav Martinus C-Dur-Trio aus dem Jahre 1951 folgen, das genau wie KV 502 zu ihren Münchner Erfolgsstücken zählte. Der kraftvolle neoklassizistische Ton dieses vernachlässigten böhmischen Meisters kam in allen drei Sätzen so klar und vital heraus, wie man es sich nur wünschen konnte.

Musikantisch inspirierte Vielgestaltigkeit ohne Längen oder Mätzchen, dazu satte melodische Farben und charakteristischer rhythmischer Drive: Das Lux Trio vermittelte hier wunderbar spielfreudig Martinus Credo, er wolle in seiner Musik „ein wenig von der Bejahung des ruhigen und glücklichen Lebens wiedergeben“.

Bedrich Smetanas in jeder Hinsicht singuläres g-Moll-Trio opus 15

(1855) – ebenfalls eine konzertante Rarität – machte die künstlerische Geschlossenheit des südkoreanischen Ensembles nach der Pause nochmals besonders fesselnd erfahrbar.

Bravourös stil- und geschmackssicher entfalteten die drei Musiker das extreme Klang- und Ausdrucksspektrum des der früh verstorbenen Lieblingstochter gewidmeten Bekennniswerkes, ohne je zu effekthascherischen Übertreibungen zu greifen.

Dabei gewannen neben den großen rhapsodischen Ausbrüchen der Ecksätze gerade die kaum intimer auszukostenden lyrischen Episoden stärkste Wirkung. Hier konnten An, Lee und Chae auch ihr solistisches Format exquisit unter Beweis stellen. Für den begeisterten Schlussbeifall dankten sie mit dem furiosen „Presto assai“-Finale aus Haydns Es-Dur-Trio Hob. XV:29.